

# Stürmische Kundgebung zum Tag der Befreiung in Osnabrück

*Joachim Dierks*

**OSNABRÜCK** Zu Füßen der Skulptur des „Gefesselten“ von Gerhard Marcks an der Dominikanerkirche gedachten mehrere politische Gruppierungen des Jahrestages der Befreiung vom Hitler-Faschismus vor 78 Jahren. Besonders deutlich vom DGB wurde die Forderung formuliert, den 8. Mai als gesetzlichen Feiertag zu verankern.

Zu der Gedenkveranstaltung hatten die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) in Kooperation mit dem DGB, den „Omas gegen Rechts“ und dem Queer-Referat des Uni-Asta aufgerufen. Etwa 40 Personen fanden sich auf dem Platz des 20. Juli vor der Dominikanerkirche ein. Eveline Wefer-Kamali vom VVN wies

darauf hin, dass trotz der gegenwärtigen russischen Aggression gegen die Ukraine nicht vergessen werden dürfe, dass die Sowjetunion die zahlenmäßig größten Opfer in dem von Hitler entfesselten Zweiten Weltkrieg erlitten habe und die Rote Armee ganz wesentlich zum alliierten Sieg beigetragen habe.

Für die „Omas gegen Rechts“ sprach Karin Jabs-Kiesler über die vier Jahrzehnte, die nach 1945 vergehen mussten, bevor der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker den 8. Mai als Tag der Befreiung ins öffentliche Bewusstsein rückte. Zuvor hätte die deutsche Öffentlichkeit den Tag eher mit der schmachvollen Niederlage der Wehrmacht in Verbindung gebracht. Sie bezeichnete es als „unvorstellbar“, wie viele Funktionsträger des NS-Staates

sich nach dem 8. Mai 1945 als Widerstandskämpfer ausgaben und in der jungen Bundesrepublik erneut Karriere machten. Und aktuell gelte es wieder, den erstarkenden Neofaschismus zu bekämpfen. „Bleiben wir wachsam!“, rief sie ihren Mitbürgern zu.

**Nicole Verlage:  
„8. Mai – arbeitsfrei!“**

Nicole Verlage vom DGB bezeichnete den 8. Mai als einen der bedeutendsten Tage der neueren deutschen Geschichte. „Wie kann es sein, dass Himmelfahrt und Reformationstag gesetzliche Feiertage sind, nicht aber der Jahrestag der Befreiung von Gewaltherrschaft, Hass und Hetze?“, fragte Verlage und skandierte den Slogan „8. Mai – arbeitsfrei!“. Unterschriftenlisten für eine entsprechende Petition lagen aus.



Etwa 40 Personen versammelten sich zur Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung vom Faschismus am Denkmal des „Gefesselten“ vor der Dominikanerkirche. Foto: Joachim Dierks